

emotionaler Selbstreflexion über die eigene Position.

Nationalsozialismus in Christian Krachts "Faserland" Jan Seehorst 2019-05-20 Studienarbeit aus dem Jahr 2017 im Fachbereich Literaturwissenschaft - Moderne Literatur, Note: 2, Universität Hildesheim (Stiftung) (Institut für deutsche Sprache und Literatur), Sprache: Deutsch, Abstract: In der Popliteratur werden die vermehrte Nennung von Markenprodukten und der Konsum innerhalb der Gesellschaft als Leit motive genutzt. Dies gilt auch für den Christian Krachts Roman "Faserland". Dieser hebt sich in seiner Gestaltung und dem Erzählstil, wie in der Popliteratur typisch, von üblichen Romanen ab. In "Faserland" werden vom Ich-Erzähler einzelne Erwähnungen und Anspielungen zum Nationalsozialismus gezogen. Zunächst erscheinen diese als unbedeutend, jedoch bilden sie in ihrer Gesamtheit ein weiteres mögliches Leitmotiv. Dies wirft die Frage auf, welche Rolle das nationalsozialistisch geprägte Motiv innerhalb des Romans einnimmt und was dieses über den Ich-Erzähler zum Ausdruck bringt. Dieser Fragestellung wird in den nächsten Analyseabschnitten nachgegangen. Der Titel der Hausarbeit lautet "Nationalsozialismus in Christian Krachts Faserland". Zunächst wird der Protagonist prägnant charakterisiert um dessen Einstellung zur NS-Zeit gezielter deuten zu können. Im Folgenden wird der Roman bezüglich dessen nationalsozialistischer Erwähnungen analysiert. Dabei werden die Verbindungen der Reiseziele des Ich-Erzählers und der des nationalsozialistischen Motivs betrachtet. Zu Beginn werden die vom Ich-Erzähler gezogenen Verbindungen seiner bereisten Orte mit der NS-Zeit eingegangen. Dazu wird im weiteren die Verhaltensweise des Protagonisten bezüglich dieser Textpassagen gedeutet. Dabei werden auch teilweise die Erinnerungen des Ich-Erzählers in Verbindung mit dem Nationalsozialismus betrachtet. Außerdem wird konkret auf die Begrifflichkeit Nazi und dessen Verwendung im Roman eingegangen. In diesem Abschnitt werden zudem die vom Ich-Erzähler gezogenen Verbindungen von Personen und der NS-Zeit analysiert. Die Einstellung des Ich-Erzählers zur deutschen Gesellschaft, seiner Generation und der älteren Generation wird ebenfalls betrachtet. Dabei wird auf die Veränderung des Gemütszustands des Protagonisten bei dessen Schweizaufenthalts eingegangen. Zuletzt werden die gesammelten Erkenntnisse über die NS-Zeit im Roman und dessen Einfluss beim Protagonisten zusammengefasst und in Form eines abschließenden Fazits gedeutet. Im Fazit wird auf die Haltung zur jüngeren Geschichte, die Person des Ich-Erzählers und seine Verhaltensweise eingegangen. Bei der Gestaltung der Arbeit wurde zentral mit der Primärliteratur als Analyse material gearbeitet, da der Forschungsstand dieses Themas gering ausfiel.

Generational Shifts in Contemporary German Culture Laurel Cohen-Pfister 2010 No description available.

Christian Kracht, Faserland Peter Schallmeyer 2011

The Novel in German since 1990 Stuart Taberner 2011-09-01 Diversity is one of the defining characteristics of contemporary German-language literature, not just in terms of the variety of authors writing in German today, but also in relation to theme, form, technique and style. However, common themes emerge: the Nazi past, transnationalism, globalisation, migration, religion and ethnicity, gender and sexuality, and identity. This book presents the novel in German since 1990 through a set of close readings both of international bestsellers (including Daniel Kehlmann's Measuring the World and W. G. Sebald's Austerlitz) and of less familiar, but important texts (such as Yadé Kara's

Selam Berlin). Each novel discussed in the volume has been chosen on account of its aesthetic quality, its impact and its representativeness; the authors featured, among them Nobel Prize winners Günter Grass, Elfriede Jelinek and Herta Müller demonstrate the energy and quality of contemporary writing in German.

The Politics of Pop Literature Matthew Clymer 2009

Contemporary German Fiction Stuart Taberner 2007-06-21 These accessible and informative essays explore the central themes and contexts of the best writers working in Germany today.

A Window on the Fatherland Janet Grynäs 2012

Epochen/Krankheiten Frank Degler 2006

Die Figur des Aussteigers in Christian Krachts "Faserland", "1979" und "Imperium" Alexander Batzke 2013-07-03 Studienarbeit aus dem Jahr 2013 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,7, Ruhr-Universität Bochum (Germanistik), Veranstaltung: Tendenzen der Gegenwartsliteratur, Sprache: Deutsch, Abstract: Christian Kracht ist einer der einflussreichsten Autoren der letzten zwei Jahrzehnte. Er „fasziniert, begeistert – und irritiert. [...] Er wird verehrt und verdammt, gepriesen und gescholten, verklärt und missverstanden – und, nicht selten, vereinnahmt“ für Bewegungen, Ideen und Generationen, zu denen er sich nicht bekannt hat.“ Dies zeigte sich zuletzt in der Rezension des Spiegel-Kritikers Georg Dietz zu dem Roman Imperium, wo dieser Christian Kracht unterstellte, er sei „der Türsteher der rechten Gedanken.“ Weiter polemisierte Dietz, dass man an seinem Beispiel sehen könne, „wie antimodernes, demokratiefeindliches, totalitäres Denken seinen Weg“ hineinfände „in den Mainstream“. Ein Aufschrei seitens der Autorenliga der Gegenwartsliteratur war die Folge, denn der Kritiker hatte den Roman schlichtweg missverstanden oder absichtlich aus dem Kontext gerissen, um dem Autor zu schaden. Die Vorwürfe wurden schließlich als haltlos eingestuft und Christian Kracht erhielt für Imperium seinen ersten Literaturpreis. Dieses und zwei weitere Werke des Autors sollen in der vorliegenden Arbeit analysiert werden. Christian Kracht betont stets von sich selbst, dass er nichts Neues mehr erfinde, sondern nur alte Motive aufgreife und variere. Seine Werke sind gespickt mit Zitaten und Referenzen. In seiner Dankesrede anlässlich des ihm für Imperium verliehenen Wilhelm-Raabe Preises bezichtigt Kracht sich gar der Hochstapelei und äußert seine Sorge, damit bald aufzuliegen, dass er „als Literat gar nichts Neues mehr wirke, sondern das von großen Vorgängern wie Salinger, Conrad oder Jünger Geschaffene nur aufnehme, variere, allenfalls ‚mit einer neuen Glasur‘ versehe.“ Diesem Gestus bleibt der Autor treu, denn in Faserland, 1979 und vor allem Imperium zitiert er ein literarisches Motiv, das schon jahrhundertlang in der deutschen und internationalen Literaturgeschichte verankert ist: Das Aussteiger-Motiv. Sebastian Domsch erkennt Faserland als eine „Abstiegs und damit auch eine Ausstiegsgeschichte“ und führt an, dass 1979 gleichsam noch als Steigerung dessen als „radikalen sozialen Ausbruchsversuch“ anzusehen ist. In seinem Roman Imperium, der sich zwar thematisch und erzählerisch entschieden von den beiden anderen unterscheidet, verfolgt Kracht dieses Motiv weiter und erzählt mit einer Mischung aus historischer Satire und ironisch überformter Pseudorobinsonade die vermeintlich konsequenteste Form einer Aussteigergeschichte.

Faserland Christian Kracht 1995